

Gemeindebrief

1/2023

Rückblick
Pfarrersfamilie

Tontechnik
in der Kirche

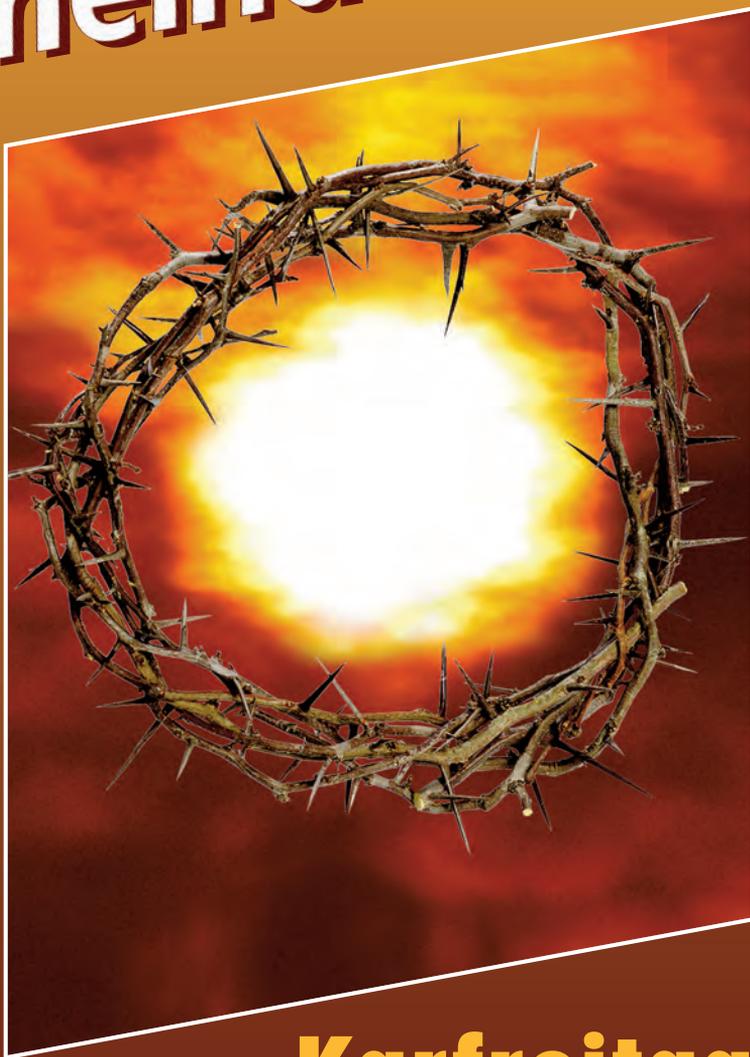
Abschied
Lucas Hain

Abschied
Christoph
Gerthner

Hauskreisarbeit

Diakonieladen
Gleis 7

Begegnungscafé



**Karfreitag
und Ostern**

An(ge)dacht

Ostern steht vor der Tür. Mit Ostern verbinden viele Frühlings-erwachen, denn die Tage werden länger, die Sonne scheint intensiver, die ersten Blumen blühen, Vögel zwitschern. Doch der Grund, warum wir Ostern feiern, ist die Auferstehung Jesu. Wir feiern: Gott lässt seinen Sohn nicht im Grab vermodern, sondern auferweckt ihn. Das Leben siegt über den Tod!

Aber mit dem Feiertag vor Ostern tun sich manche schwer. Worum geht es an Karfreitag? Da stirbt einer. Es geht um meine Schuld. Es geht darum, dass ich sterben müsste, nicht er. Wie geht es Ihnen mit Karfreitag?

Die Bibel beschreibt, dass Jesu Tod am Kreuz mit Liebe zu tun hat. Gott stirbt lieber selber, bevor wir ihm endgültig verloren gehen. Die Bibel bezeichnet den Kreuzestod Jesu als einen Hinweis, wie sehr Gott uns Menschen liebt. Z.B. in Johannes 3,16:

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Stellen Sie sich vor, wenn auf Karfreitag kein Ostern folgen würde! D.h. auf das Kreuz kein leeres Grab. Dann wäre da zwar einer gestorben, aber er wäre lediglich einer von Abertausenden, die so sterben mussten. Wir wüssten nicht, dass der Tod dieses Einen eine so herausragende Bedeutung für uns hat. Stellen Sie sich umgekehrt vor, es gäbe nur Ostern, aber keinen Karfreitag! Auferstehung ohne vorherigen Tod. Das geht rein logisch schon nicht.

Ostern unterstreicht Karfreitag. Die Auferstehung bestätigt, dass der Tod dieses Einzigartigen für uns eine einzigartige Be-

deutung hat. Wir haben beides nur im Doppelpack, wir können nicht eins von beidem streichen. Das eine gibt es nur zusammen mit dem anderen.

Darum lassen Sie uns beides betonen:

An Karfreitag bestaune ich, welchen Wert ich bei Gott habe. Ich staune, dass ich für ihn so kostbar bin, dass er für mich seinen einzigen Sohn opfert. Ich staune, dass er alles tut, damit zwischen ihm und mir nichts Trennendes mehr steht, dass er mir vergibt. Und das einfach so! Denn ich soll frei sein von meiner Schuld. Es geht um diesen Wechsel, dass Jesus meine Sünde nimmt, und im Gegenzug ich seine Freiheit geschenkt bekomme. Wenn ich das versuche nachzuvollziehen, geht mein Staunen über in grenzenlose Dankbarkeit.

Und an Ostern lassen Sie uns feiern, welche Kraft unser Gott hat. Er schafft neues Leben. Er besiegt die Macht und die Endgültigkeit des Todes. An Jesus kann ich sehen: Auch mein Tod wird nicht das Letzte sein. Denn Gottes Ziel mit mir ist ewiges Leben. Er wird auch mich auferwecken. Was für eine grandiose Aussicht. Auf diese herrliche Zukunft freue ich mich. Da kann ich nur von Herzen jubeln über diesen Gott, der es so gut mit mir meint.

An diesen Gott will ich gerne glauben, diesem Jesus nachfolgen. Am liebsten zusammen mit Ihnen.

Es grüßt Sie Ihr Pfarrer



Rückblick Pfarrersfamilie



Tatsächlich sind es nun ziemlich genau 11 Jahre, dass wir hier in Kirchberg sind. Kurz vor Ostern 2012 kamen wir hier an. Vorerst nisteten wir uns in einer Übergangswohnung ein, bis das Pfarrhaus fertig saniert war. Groß war die Vorfreude auf dieses wunderschöne Haus mit diesem genialen Garten. Wir haben ihn intensiv genutzt und bespielt.

Das Ankommen und Einleben haben Sie uns ganz leicht gemacht. Viele öffneten ihre Türen für uns und luden uns besonders in der Anfangszeit ein. Wertvolle Kontakte entstanden. Unsere drei Kinder bekamen schnell Freunde und fanden sich in Schule und Kindergarten gut zurecht. Dann kündigte sich auch bald ein viertes Kind an - der einzig richtige Kirchberger! Inzwischen sind sie groß und Kirchberg ist ihre Heimat.

Sehr schnell wurde mir als Pfarrer klar, dass es mir hier kaum langweilig werden wird. Konzepte waren zu entwickeln, Personen zu begleiten, Gebäude zu renovieren ... Dauerthema blieb der Gottesdienst, was ja genau richtig so ist. 2014 erarbeiteten wir eine Vision für unsere Kirchengemeinde. Ein Highlight war für mich die Begleitung einer Vikarin. So kam ein Thema nach dem anderen. So viele schöne Begegnungen gab es mit wirklich tollen Menschen, dazu Aufgaben, die mir viel Freude gemacht haben. Manches Mal war es herausfordernd, doch Gott gab Kraft und Ausdauer, so viel ich brauchte. Auf vieles schaue ich äußerst dankbar zurück. Über die Vielfalt dieser Gemeindepfarrstelle und über die zahlreichen Christen, die sich engagieren wollen, staune ich bis heute. Auch meine Frau Anne Ruth und unsere Kinder konnten ihre Gaben in der Kirchengemeinde und in Vereinen einsetzen.



Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit. (Prediger 3,1)

D.h. für mich: In allem kann ich vertrauen, dass Gott es gut macht.

Wir bewahren also sehr viele Schätze im Herzen. Vor allem die Freundschaften, die sich entwickeln durften, sind es, die bleiben, dazu viele Erinnerungen an wunderbare Erlebnisse. Doch jetzt hat Gott für uns eine Zeit des Aufbruchs und des Neuanfangs vorbereitet. D.h. unser Blick geht dankbar zurück, aber auch voller Vorfreude schon nach vorn.

Da gibt es nun die ganz praktischen Dinge, die getan werden wollen, wie z.B. unser Umzug, aber auch ein inneres Aussortieren und Abschließen gehört dazu. Das Gehen fällt uns insofern leicht, weil wir hier in Kirchberg wohnen bleiben und uns auch weiterhin gerne aktiv in das Gemeindeleben einbringen wollen. Im Finkenweg 18 ist unser neues Zuhause, von wo ich als Referent der Missionarischen Dienste arbeiten werde.

Als „Zeltpfarrer“ werde ich mit Kirchengemeinden Zeltfestivals organisieren und durchführen. Das Ziel ist, Menschen näher zu Jesus zu führen, vor allem die, die ihn bisher kaum oder noch gar nicht kennen. Daneben ist dies eine Pfarrstelle, wo Zeit ist, Neues zu entwickeln und Dinge einfach mal auszuprobieren. Ich bin gespannt.

Wir freuen uns, hier in Kirchberg Heimat gefunden zu haben. Das Neue, das nun ansteht, gehen wir fröhlich mit Gottes Hilfe an. Seien Sie Jesus Christus anbefohlen.

Ihre „alten“ Pfarrersleut

Ein bildhafter Rückblick auf die „Verabschiedungs-Feierlichkeiten“







Fotos: Daniela Benzler, Vielen Dank!

Tontechnik in der Kirche

„Wir sind fest entschlossen, was bei der letzten Renovierung der Kirche versäumt wurde, nun nachzuholen.“ So sagte es unser 2. Vorsitzender, Gerhard Foßeler, beim Gemeindeforum.

Die aktuelle Tontechnik in unserer Lukaskirche ist ausgelegt für Sprache. Doch die Entwicklung der Kirchenmusik durch Singteams macht es erforderlich, dass auch Musik gut abgemischt werden kann. Daher sind seit ein paar Jahren zwei Anlagen in Gebrauch, was die Bedienung nicht einfacher macht. Außerdem haben wir seit Jahren immer wieder Ausfälle in der Tontechnik, was besonders im Livestream ärgerlich ist, den wir seit geraumer Zeit jeden Sonntag anbieten. Die Ursache sind vermutlich die vielen gut gemeinten Reparaturen an unserer Tonanlage in der Kirche. Insgesamt ist diese abgängig und muss ersetzt werden. Dies alles hat den KGR bewogen, dieses Thema anzugehen und Geld in die Hand zu nehmen. Die Kostenschätzung beläuft sich auf 80.000 € - 100.000 €. Das ist viel Geld, doch wir sind der Meinung, es ist gut investiertes Geld. Wir wollen Gott auch weiter mit Gesang und Instrumenten auf vielfältige Art in unseren Gottesdiensten loben. Umgesetzt werden soll diese Maßnahme im Sommer dieses Jahres.

Martin Weber



Knapp sechs Jahre EC-Jugendreferent in Kirchberg, ca. 579 Gruppenstunden, ca. 30 Freizeiten und Zeltlager, 17 Predigt-dienste und unzählig viele Gespräche und Begegnungen liegen hinter mir.

Rückblickend bin ich sehr dankbar für diese Zeit. Ich durfte in meiner ersten Arbeitsstelle sehr viel lernen, mich ausprobieren und persönlich wachsen. Ich habe viele wunderbare Menschen kennengelernt und mit vielen engagierten Ehrenamtlichen zusammengearbeitet. Aus dienstlichen Beziehungen sind teilweise gute Freundschaften entstanden.

Besonders hat es mich gefreut, dass ich so vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Begleiter im Glauben und Leben sein durfte. Zu erleben, wie junge Menschen ihr Leben an Jesus Christus festmachen und Schritte im Glauben gehen, das ist es, was die Arbeit für mich so lohnenswert macht.

Natürlich waren meine Jahre hier als Jugendreferent auch von Veränderungen und Herausforderungen, wie beispielsweise der Coronapandemie, geprägt. Auch war es nicht immer einfach, alle Erwartungen zu erfüllen, und ich bin mir bewusst, dass ich sicherlich nicht allem gerecht werden konnte. Trotzdem bin ich rückblickend auch für die herausfordernden Zeiten dankbar, aus denen ich lernen und mich weiterentwickeln konnte.

Wie geht es für mich weiter? Auch wenn eine berufliche Veränderung bevorsteht, bleibt doch einiges beim Alten. Wir werden weiterhin in Kirchberg wohnen, und ich bleibe beim Südwestdeutschen EC-Verband angestellt. Ab Sommer werde ich jedoch nicht mehr vor Ort in Kirchberg tätig sein, sondern als Landesjugendreferent für alle EC-Jugendarbeiten im Kreisverband Stuttgart zuständig sein.

Da wir in Kirchberg bleiben, fühlt es sich gar nicht so sehr nach Abschied an, und ich fühle mich inzwischen als „reinschmeckter Kiberger“ sehr heimisch hier.

Ich freue mich auch weiterhin auf spontane und geplante Begegnungen, oder komm doch einfach mal bei uns vorbei.

Euer Lucas Hain



Liebe Gemeinde,

vor gut fünf Jahren durfte ich die Leitung des Kirchenchors übernehmen und blicke nun zurück auf eine lange Zeit, in der wir viele Gottesdienste musikalisch bereichert haben. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir dabei vor allem die Lukaspassion, die wir 2018 im Gottesdienst an Palmsonntag aufgeführt haben. Aber auch alle anderen kleineren und größeren Projekte haben mir Freude gemacht und mir wertvolle Praxiserfahrung neben meinem Kirchenmusikstudium ermöglicht.

An meinem Chor habe ich immer sehr geschätzt, wie hoch das musikalische Niveau ist und wie schnell wir neue Stücke lernen konnten. Auch mit der immer kleiner werdenden Besetzung und den erschwerten Corona-Bedingungen konnten wir so bis zuletzt doch immer Lösungen finden, wie wir weiter Gottesdienste mitgestalten können. Dabei kam es zum Teil auf jede einzelne Stimme an. Allen Sängerinnen und Sängern, die dies mit hoher Motivation und persönlichem Einsatz ermöglicht und getragen haben, möchte ich von Herzen für die gemeinsam erlebte Zeit danken.

Im Sommer werde ich nun mein Studium abschließen und mich einer hauptamtlichen Beschäftigung als Kirchenmusiker zuwenden. Noch ist nicht ganz klar, ob auf einer Kantorenstelle in einer anderen Landeskirche oder im einjährigen kirchenmusikalischen Praktikum, das Voraussetzung für eine Anstellung in Württemberg ist.

Für die Zukunft hoffe ich, dass sich eine gute Lösung findet, wie eine Chorarbeit in Kirchberg weitergeführt werden kann, damit der große Schatz an musikalischer Begabung und Begeisterung weiter zum Blühen gebracht werden kann. Dafür wünsche ich Ihnen Gottes gutes Geleit und Segen.

Christoph Gerthner



Hauskreise & Kleingruppen

BEGEGNUNGSABEND

für alle Hauskreise und Interessierte

Große Freude bereitete uns die unerwartet große Anzahl an Teilnehmern am Begegnungsabend für Hauskreise unserer Kirchengemeinde, der am Montag, 6. Februar, im Gemeindehaus stattfand.

Als erstes Treffen dieser Art war es unser Ziel, dass Hauskreise und auch Interessierte einander begegnen, sich austauschen, Impulse aus der Bibel bekommen, neue Arbeitshilfen kennenlernen können sowie Anregungen zur Gestaltung eines Hauskreises erhalten.

Nach dem raschen Anbau der Sitzgelegenheiten und einer kurzen Begrüßung durch Monika Renz, stellte Markus Munzinger sich und seine Arbeit als Referent für Hauskreisarbeit beim Amt für missionarische Dienste der Landeskirche vor. Anschließend präsentierten sich die Hauskreise durch aktive Aufstellung im Raum nach bestimmten Kriterien: Wie lange besteht euer Hauskreis? Wie oft trefft ihr euch? Welchen inhaltlichen Schwerpunkt habt ihr? Wer bereitet den Hauskreis inhaltlich vor? Wie ist die Anwesenheitshäufigkeit der Teilnehmer?

Während der Positionierung hatten wir jeweils ein paar Minuten Zeit zum Austausch zu einem bestimmten Impuls. Diese erheiternde und informative Art der Vorstellung war eine gute Möglichkeit, um zum einen wahrzunehmen, wer anwesend ist, und zum anderen, um untereinander Hauskreiserfahrungen auszutauschen.

Markus Munzinger zeigte uns anschließend in seinem Referat, dass der Hauskreis seine Wurzeln in der Bibel hat. Jesus Christus wählte als Lebensform für seinen eigenen Glauben den Jüngerkreis. In dieser Gruppe lebte und lehrte er in den drei Jahren seines Diensts in besonderer Weise den christlichen Lebensstil. Nach seinem Erlösungswerk versammelten sich die Jünger weiter im Tempel (Gottesdienst) und in den Häusern



Möchtest du Näheres
über unsere Hausreise
erfahren oder einen
Hauskreis für dich finden?

**WIR FREUEN UNS, WENN DU
DICH BEI UNS MELDEST.**

der Gläubigen (Hauskreis/-kirchen). Anhand von Bibelversen erläuterte Markus Munzinger den Lebensstil der ersten Christen. Das zentrale Merkmal der Nachfolger Jesu ist die Gemeinschaft miteinander und die Liebe zueinander. Auch heute treffen sich Menschen in Kleingruppen oder Hauskreise im Namen Jesu. In dieser verbindlichen Gemeinschaft nehmen und geben sie vertraulich Anteil aneinander, indem sie Freud und Leid teilen, Sorgen und Probleme besprechen und dies gemeinsam im Gebet vor Gott bringen. Sie wachsen im Glauben, indem sie die Sichtweise anderer kennenlernen und erfahren, wie diese ihren Glauben leben.

Durch mitgebrachtes Arbeitsmaterial und die Vorstellung der feedyourself-App gab Markus Munzinger uns Anregungen und Tipps zur Gestaltung von Hauskreisen. Er nahm uns mit hinein in die missionarische Perspektive, also die „Vermehrung von Hauskreisen“, und er gab uns Ideen und Impulse, wie wir aktiv zu unseren Hauskreisen einladen können, um dem Missionsbefehl zu folgen. Ebenso ermöglicht eine Teilung oder Sprossung die Gründung neuer Hauskreise. Gesundes Wachstum ist in allen Richtungen erwünscht: 1. im Glauben (zu Jesus hin), 2. in der Qualität unserer Beziehungen (zueinander); 3. in unserer Ausstrahlung (zu anderen hin) und 4. zahlenmäßig (hineinwachsen in die Gruppe).

Nach der Beantwortung von Fragen gab es noch einen langen und regen Austausch mit Markus Munzinger und unter den Anwesenden.

Mehrfach bekräftigt wurde an diesem Abend der Wunsch nach regelmäßigen Begegnungsmöglichkeiten zu verschiedenen Themen und Impulsen, zu Hauskreisangelegenheiten. Darüber freuen wir uns sehr und planen bereits den nächsten Begegnungsabend im Herbst. Sprecht uns gerne an oder schreibt uns, wenn ihr Anregungen, Ideen, Wünsche oder Fragen zu den Hauskreisen und Kleingruppen in unserer Gemeinde habt.

Monika Renz, Daniela Benzler und Anja Holwein
monika.renz@elkw.de und anja.holwein@elkw.de

Diakonieladen



Die Idee, die Chance, das Ziel.



Die Idee aller Diakonieläden ist es, mit gespendeten Kleidern Menschen, die nur über wenig finanzielle Mittel verfügen, gut bis sehr gut erhaltene Kleidung zu kleinen Preisen anzubieten. Darum ist man stets auf den Zufluss qualitativ guter Kleiderspenden angewiesen.

Die Arbeit im Laden selbst ist mit gehörigem Zeitaufwand verbunden. Viele Kleiderspenden müssen entgegengenommen, sortiert

und mit einem Preisschild versehen werden. Danach muss ein schöner Platz im Laden gefunden werden. „Wir haben Kunden, die kommen fast jeden Tag oder zumindest an einem festen Tag in der Woche, einige nutzen das auch als Treffpunkt“, berichtet die Ladenleiterin Claudia Hiller-Melcher.

Sie und ihr Team von zurzeit zwölf Personen sind vier Tage in der Woche fleißig damit beschäftigt, das „Gleis7“ so herzurichten, dass alle Kundinnen und Kunden etwas finden können und sich beim Einkaufen wohlfühlen.

Die Chance, hier ein soziales und nachhaltiges Projekt auf die Beine zu stellen, hat der Kirchenbezirk klug und gut genutzt. Viele Menschen spenden das, was sie nicht mehr benötigen, und bringen es in den Laden. 40 bis 80 Kunden haben täglich den Nutzen davon, weil sie eine reiche Auswahl an Kleidung, Accessoires und Haushaltswaren vorfinden.

Das Ziel ist, wertige Textilien und Haushaltswaren zu einem Preis abzugeben, den sich auch Bedürftige leisten können. Somit findet ein kleiner Ausgleich zu den staatlichen Leistungen statt, die noch nie an den realen Bedürfnissen der Menschen orientiert waren. Geld- und Sachspenden für dieses Projekt sind notwendig und willkommen.



<https://www.diakonie-marbach.de/index.php/ab-1-juli/>

Diakon Rainer Bauer

Wir sind wieder für Sie da!

B E G E G N U N G S C A F É

am 23. März 2023, 14 Uhr, im ev. Gemeindehaus

- **unter neuer Leitung:** Eberhard Schenk, Martin Benzler und Heinz Renz haben die Verantwortung übernommen.
- **mit neuem Küchenteam:** Heike Layher wird mit ihrem Team die perfekte Gastgeberin sein.
- **wieder mit musikalischen Beiträgen:** mit Martin Benzler am Flügel wird das gemeinsame Singen gelingen.
- **im gewohnten Rhythmus zur selben Zeit:**
immer am 4. Donnerstag im Monat ab 14 Uhr bis ca. 16.30 Uhr.

***Wir freuen uns auf Begegnungen mit
jüngeren und älteren Seniorinnen und Senioren.***

***Das neue Team vom Begegnungscafé
des Diakonievereins Kirchberg***

Impressum: Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Kirchberg an der Murr.
Redaktion: Pfarrer Martin Weber (verantwortlich), Gabriele Benzler, Heinz Renz.
Pfarramt: Zaiselgasse 22, E-Mail: pfarramt@ev-kirche-kirchberg.de, www.ev-kirche-kirchberg.de
Kirchenpflege: Danziger Straße 27
Bankverbindungen: Kreissparkasse WN, BIC: SOLADES1WBN, IBAN: DE86 6025 0010 0000 0055 93
Volksbank Backnang, BIC: GENODES1VBK, IBAN: DE50 6029 1120 0130 8090 04